

Volksabstimmung Stuttgart 21

Montag, 28. November 2011



»Wichtiges Signal für die Region«

Baiersbronn (gw). »Es ist ein guter Tag für Baden-Württemberg, aber auch ein guter Tag für den Kreis Freudenstadt«, sagt CDU-Landtagsabgeordneter Norbert Beck. Es sei wichtig gewesen, dass auch das gesamte Abstimmungsergebnis für Stuttgart 21 ausgefallen sei. Dass die Befürworter im Kreis Freudenstadt



Norbert Beck Foto: Archiv

zehn Prozent mehr als im Landesschnitt erreicht hätten, sei ein wichtiges Signal, dass auch im ländlichen Raum das Projekt eine wichtige Bedeutung habe. Beck sieht jetzt einen Schlussstrich unter der Debatte und hofft, dass der Volksentscheid für eine Befriedung sorgt.

Befürworter setzen sich durch

68,4 Prozent stimmen im Kreis Freudenstadt für Stuttgart 21 / Landesweit auf Platz vier

Von Hartmut Breitenreuter

Kreis Freudenstadt. Mit überwältigender Mehrheit haben die Bürger des Kreises Freudenstadt bei der gestrigen Volksabstimmung mit Nein zum Ausstieg aus den Finanzierungspflichten des Landes und damit für die Verwirklichung des Projekts Stuttgart 21 gestimmt.

berach (75,5) und der Alb-Donaukreis (77 Prozent) hat mehr Befürworter des Bahnprojekts.

In keiner einzigen Stadt oder Gemeinde des Kreises Freudenstadt gab es eine Mehrheit gegen Stuttgart 21. Bad Rippoldsau Schapbach stellte sich als Hochburg der Gegner des Bahnprojekts heraus, 40,4 Prozent stimmten in der Wolfstalgemeinde mit Ja. Die Hochburg der Befürworter steht in Wörnersberg,

der kleinsten Gemeinde des Landkreises. 82,6 Prozent stimmten dort mit Nein.

In den beiden großen Kreistädten Freudenstadt und Horb gab es keine großen Unterschiede. In Freudenstadt war der Anteil der Projektgegner mit 36 Prozent etwas höher als in Horb (31 Prozent).

Die Abstimmung ging im Kreis Freudenstadt reibungslos über die Bühne. Die Mitarbeiter im Landratsamt, die

für eventuelle Fragen Dienst schieben mussten, hatten laut Pressesprecherin Sabine Eisele einen ruhigen Tag. Nur vereinzelt hätten sie die Stimmberechtigung von Bürgern überprüfen müssen, die aus einem anderen Landkreis stammten und in einem Wahllokal im Kreis Freudenstadt abstimmen wollten.

Ein paar kleinere Probleme gab es bei der Auszählung. Doch fast pünktlich um 20 Uhr, wie vom Landratsamt vorhergesagt, stand das Ergebnis des Kreises Freudenstadt fest. Am schnellsten war wie bei fast jeder Wahl die Gemeinde Wörnersberg, deren Ergebnis bereits um 18.15 Uhr beim Landratsamt vorlag. Schlusslicht war die Stadt Horb.

Baiersbronn musste sein erstes Ergebnis nochmals korrigieren. Laut Sabine Eisele hatte der Briefwahlvorstand bei der Auszählung Ja und Nein verwechselt. So einfach war es mit dem Ja gegen Stuttgart 21 und dem Nein für das Bahnprojekt schließlich auch nicht.

Weiter Zweifel an Finanzierung

Horb (gw). Dieter Rominger-Seyrich vom Aktionsbündnis gegen Stuttgart 21 zeigt sich enttäuscht: »Es ist eine demokratische Entscheidung, aber dadurch wird das Projekt nicht automatisch besser.«



Dieter Rominger-Seyrich

Hinter der Finanzierung von S21 würden immer noch dicke Fragezeichen stehen. Als Grund für die Niederlage sieht Rominger-Seyrich auch die »finanzielle Power« der S21-Befürworter, die damit deutliche Vorteile in ihrer Kampagne gehabt hätten.

Von den 86887 berechtigten Bürgern gingen 42009 zur Abstimmung, was einer Abstimmungsbeteiligung von 48,35 Prozent und damit fast genau dem Landesdurchschnitt entspricht. Mit Ja für den Ausstieg stimmten 31,6 Prozent. Mit Nein und damit für den Weiterbau des neuen Bahnhofes sprachen sich 68,4 Prozent der Bürger aus (siehe Tabelle). Damit liegt Freudenstadt bei den Befürwortern an vierter Stelle im Land. Nur noch Ulm (69,1 Prozent), Bi-

Die Befürworter von Stuttgart 21 waren im Kreis Freudenstadt klar in der Mehrheit. Foto: Hopp

